

Quartalsbericht

zum 31. März 2005

Operatives Ergebnis erhöht sich auf € 9,8 Mio. (+12 %)
Umsatz steigt um 14 % auf € 136,4 Mio.
Belastungen aus Ölpreisanstieg abgedeckt

Q1



H&R WASAG AG

Kennzahlen zum H&R WASAG-Konzern (IFRS)

		Q1 2005	Q1 2004
Umsatzerlöse	€ Mio.	136,4	119,6
Operatives Ergebnis (EBITDA)	€ Mio.	9,8	8,8
EBIT	€ Mio.	6,0	4,6
Ergebnis vor Ertragsteuern (und Minderheitenanteilen)	€ Mio.	3,7	3,1
Periodenüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	€ Mio.	2,5	1,9
Konzerngewinn	€ Mio.	2,4	1,8
Ergebnis je Aktie	€	0,13	0,10
Operativer Cashflow	€ Mio.	1,0	-4,6
Bilanzsumme	€ Mio.	341,0	306,4
Eigenkapital	€ Mio.	87,2	83,0
Eigenkapitalquote	%	26	27
Mitarbeiter		1.644	1.533

Kennzahlen zu den operativen Sparten (IFRS)

		Q1 2005	Q1 2004
Umsatzerlöse			
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	€ Mio.	116,9	100,4
Kunststoffe	€ Mio.	9,4	9,0
Explosivstoffe	€ Mio.	10,1	10,2
Operatives Ergebnis (EBITDA)			
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	€ Mio.	8,1	6,8
Kunststoffe	€ Mio.	1,3	1,7
Explosivstoffe	€ Mio.	0,8	0,9

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2005 hielt die hohe Volatilität am Rohölmarkt an. Die Notierung für ein Barrel der Sorte Brent stieg von Jahresbeginn bis März um knapp 40 % und erreichte mit über 55 US\$ ein neues Rekordniveau. Gleichzeitig gewann der US\$ gegenüber dem Euro an Wert und verstärkte somit die Verteuerung unserer Einsatzprodukte.

Wir haben die daraus resultierenden Mehraufwendungen allerdings in erfreulich hohem Maße abgedeckt. Wie sich bereits in 2004 abzeichnete, können wir extreme Entwicklungen auf der Rohstoffseite im Konzern immer besser verkraften. Hintergrund dieser Tendenz ist zum einen die Diversifizierung in margenstarke und rohölpreisunabhängige Nischenmärkte. Zum anderen arbeiten wir mit Hochdruck an der Realisierung zahlreicher Synergien aus der Integration der BP-Aktivitäten. Im Vordergrund steht dabei die Optimierung der von der Rohölpreisentwicklung abhängigen Raffinerieproduktionen in Hamburg und Salzbergen.

Aufgrund der stabilen Ergebnisentwicklung im ersten Quartal sind wir zuversichtlich, dass wir das Vorsteuerergebnis im laufenden Jahr mehr als verdoppeln werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine stabile Entwicklung an den Rohölmärkten im weiteren Jahresverlauf.

Auch in 2005 werden wir die strategische Positionierung des Konzerns stetig weiterentwickeln. Die Rahmenbedingungen hierfür sind klar definiert: Aufrechterhalten einer effizienten Risikodiversifikation sowie stetiges Wachstum in den Kernbereichen.

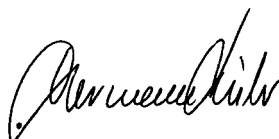
Die Übernahme der ExxonMobil-Standorte in Australien macht unsere Strategie deutlich. Bei den neuen Aktivitäten handelt es sich um rohölpreisunabhängiges Handelsgeschäft, das exakt unsere Kernprodukte umfasst.

Parallel zur Optimierung unserer strategischen Ausrichtung wollen wir die aus der BP-Übernahme resultierende Verschuldung in den kommenden Jahren deutlich abbauen.

Salzbergen, im Mai 2005
Der Vorstand



Dr. H. Hollstein



M. E. Ostermann-Müller



N. H. Hansen

Lagebericht zum 1. Quartal 2005

Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem sich die Lage am Rohölmarkt zum Ende des letzten Jahres deutlich entspannt hatte, zogen die Preisnotierungen in den ersten Monaten 2005 wieder stark an. Von Anfang Januar stieg der Preis pro Barrel der Sorte Brent von ca. 38 US\$ bis Ende März um über 40 % auf einen neuen Rekordstand. Auch der US\$ gewann gegenüber dem Euro tendenziell an Wert, wobei die europäische Leitwährung im März kurzfristig noch einmal zulegen konnte.

Der nachhaltige Anstieg der wesentlichen Rohstoffpreise in 2004 hat nunmehr weltweit zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums geführt. Vor allem in Asien und Europa war im Laufe des ersten Quartals 2005 eine teilweise deutliche Abkühlung der Wachstumsdynamik zu verzeichnen. Alleine die USA hat die in 2004 erreichte Tendenz in der konjunkturellen Entwicklung stabilisieren können.

Geschäftsverlauf

Der Umsatz des H&R WASAG-Konzerns stieg im Zeitraum 1. Januar bis 31. März 2005 um 14 % auf € 136,4 Mio. (Q1 2004: € 119,6 Mio.). Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf den erstmalig zur Jahresmitte 2004 in den Konzernabschluss einbezogenen Übersee-Aktivitäten, die in den Vorjahreszahlen nicht enthalten sind. Daneben hat sich das Preisniveau für rohölpreisbasierte Spezialprodukte im Vergleich zum ersten Quartal 2004 erhöht, was zu einem zusätzlichen Anstieg der erwirtschafteten Umsatzerlöse führte.

Beide Effekte betreffen die Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, deren Erlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16 % auf € 116,9 Mio. (Q1 2004: € 100,4 Mio.) gestiegen sind.

Daneben zeigt die Umsatzentwicklung in der Kunststoffsparte ein organisches Wachstum von 4 % auf € 9,4 Mio. (Q1 2004: € 9,0 Mio.).

Die Gesellschaften der Explosivstoffsparte verzeichneten einen Umsatz von insgesamt € 10,1 Mio. (Q1 2004: € 10,2 Mio.). Hierbei ist zu beachten, dass die Produkte und Dienstleistungen im Hauptabsatzbereich Steine/Erden (u.a. Steinbrüche, Straßen- und Tunnelbau) witterungsbedingt in den kalten Monaten zum Jahresbeginn nur sehr eingeschränkt nachgefragt werden.

Im Februar 2005 hat der Konzern die Präsenz der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe in Übersee ausgebaut. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Mai 2005 übernimmt der Konzern zwei Produktions- und Tanklagerstandorte in Australien, die mit dem Vertrieb von Wachsen, Weißölen sowie weiteren rohölbasierten Grundstoffen einen Jahresumsatz von € 10 Mio. erzielen.

Ertrags- und Finanzlage

Die extreme Entwicklung am Rohölmarkt führte innerhalb weniger Wochen zu einer sprunghaften Erhöhung der Rohstoffkosten, da die Preise für die in den Spezialraffinerien des Konzerns verarbeiteten Einsatzstoffe eine Korrelation zur Ölnotierung aufweisen. Eine Weitergabe der erhöhten Kosten ist nur zeitverzögert möglich und nimmt bis zu drei Monate in Anspruch, da auf der Verkaufsseite Verträge mit Fixpreisvereinbarungen abgeschlossen werden.

Unter Berücksichtigung der Währungsentwicklung stieg der Rohölpreis auf €-Basis im ersten Quartal des laufenden Jahres um über 50 %. Auch im ersten Quartal des Vorjahres belastete ein steigender Rohölpreis die Spezialraffinerie-Aktivitäten der umsatzstärksten Sparte. Unter Berücksichtigung der Währungsentwicklung lag der Anstieg des Rohölpreises auf €-Basis im Vorjahreszeitraum allerdings nur bei knapp 13 %.

Im Zuge der Rohölpreisentwicklung stieg die Quote von Materialaufwand zum Umsatz im ersten Quartal auf 69 % (Q1 2004: 67 %) und lag damit noch einmal 2 %-Punkte über dem Materialanteil im Geschäftsjahr 2004.

Auf Basis der Ausweitung des in hohem Maße rohölpreisunabhängigen Handelsgeschäfts und durch die Umsetzung von ersten Synergiemaßnahmen aus der Optimierung der Raffinerieproduktion hat der Konzern diese Belastungen sehr gut abfedern können. Das operative Ergebnis (EBITDA) stieg um 12 % auf € 9,8 Mio. (Q1 2004: € 8,8 Mio.) und erreichte eine Umsatzrentabilität von 7,2 % (Q1 2004: 7,4 %).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) zeigt mit einer Erhöhung von 32 % auf € 6,0 Mio. (Q1 2004: € 4,6 Mio.) eine noch stärkere Dynamik. Diese beruht allerdings auf der erstmaligen Anwendung der neuen Regelungen nach IFRS, nach denen keine regelmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte mehr vorgenommen werden. Der bilanzielle Goodwill wird nunmehr jährlich einem Impairment-Test unterzogen und bei Bedarf individuell angepasst. Im Vorjahresquartal verzeichnete der Konzern Firmenwertabschreibungen von € 1,1 Mio.

Gegenüber dem Vorjahr erhöht haben sich hingegen die Zinsaufwendungen. Der im Jahresverlauf 2004 erfolgte Aufbau von Verbindlichkeiten aus der BP-Übernahme und der Rohstoffpreis bedingten Ausweitung des Working Capital, führt zu einer Verschlechterung des Zinsergebnisses. Im ersten Quartal 2005 lag der Netto-Zinsaufwand aus Finanzforderungen und -verbindlichkeiten sowie Pensionsrückstellungen bei € -2,3 Mio. (Q1 2004: € -1,5 Mio.).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 20 % auf € 3,7 Mio. (Q1 2004: € 3,1 Mio.). Unter Berücksichtigung einer Ertragsteuerquote von 34 % und den Gewinnanteilen konzernfremder Minderheiten erreichte der Konzerngewinn € 2,4 Mio. (Q1 2004: € 1,8 Mio.). Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich um 30 % auf € 0,13 (Q1 2004: € 0,10).

Investitionen und Finanzierung

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit erreichte im Berichtszeitraum € 1,0 Mio. (Q1 2004: € -4,6 Mio.).

Für Investitionstätigkeiten wurden konzernweit € 6,8 Mio. (Q1 2004: € 62,5 Mio.) aufgewendet. Schwerpunkte bildeten die Erweiterung der Extraktion zur Produktion kennzeichnungsfreier Weichmacher in Hamburg, die Anschaffung neuer Maschinen in der Kunststoffproduktion (insbesondere für den Standort China) sowie die Erweiterung des spezialisierten Fahrzeug- und Maschinenparks in der Explosivstoffsparte.

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen dem Konzern € 4,8 Mio. (Q1 2004: € 73,5 Mio.) zu. Im Saldo haben sich die liquiden Mittel im Konzern um € 1,1 Mio. (Q1 2004: € +6,4 Mio.) auf € 16,8 Mio. (31.03.2004: € 17,2 Mio.) reduziert.

Die Bilanzsumme stieg im Berichtszeitraum auf € 341,0 Mio. (31.12.2004: € 329,3 Mio.). Auf der Aktivseite stiegen die Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge der Rohstoffpreisentwicklung noch einmal deutlich an. Beide Positionen zusammen machten zum Periodenstichtag € 148,1 Mio. (31.12.2004: € 137,2 Mio.) oder 43 % (31.12.2004: 40 %) der Bilanzsumme aus. Parallel führten die getätigten Investitionen zu einem Anstieg des Sachanlagevermögens.

Bei den Passiva zeigt sich die Erhöhung der Bilanzsumme in einem Anstieg der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals. Die Finanzverbindlichkeiten summierten sich zum

31. März 2005 auf € 122,6 Mio. (31.12.2004: € 117,8 Mio.), abzüglich der liquiden Mittel und der Wertpapiere verbleibt eine Netto-Finanzverschuldung von € 105,4 Mio. (31.12.2004: € 99,5 Mio.). Der Anstieg der Verschuldung geht auf den erhöhten Finanzierungsbedarf für das Working Capital zurück. Dieses stieg im Zuge der Rohstoffpreisentwicklung in der chemisch-pharmazeutischen Sparte auf € 77,2 Mio. (31.12.2004: € 70,6 Mio.).

Durch den Abschluss des durch die Finanzierung der BP-Übernahme eingeleiteten syndizierten Kreditrahmens im ersten Quartal hat sich die Struktur der Finanzierung gegenüber dem Jahresende 2004 leicht verändert. Der Anteil der langfristig zur Verfügung gestellten Liquidität hat sich erhöht.

Das Eigenkapital stieg im Berichtszeitraum auf € 87,2 Mio. (31.12.2004: € 84,3 Mio.). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Ausweis des Eigenkapitals in Anlehnung an IFRS seit 2005 inklusive der Anteile konzernfremder Minderheit vorgenommen wird (diese Umstellung ist bei den Vergleichszahlen 2004 bereits berücksichtigt). Die Eigenkapitalquote lag zum Periodenstichtag bei 25,5 % (31.12.2004: 25,6%) und damit auf dem Niveau des Jahresendes 2004.

Entwicklungen in den Geschäftssparten

Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe

Der Umsatz der chemisch-pharmazeutischen Sparte lag im Berichtszeitraum mit € 116,9 Mio. (Q1 2004: € 100,4 Mio.) um 16 % bzw. € 16,5 Mio. über Vorjahreszeitraum. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung der zur Jahresmitte 2004 übernommenen Überseestandorte, die im Vergleichszeitraum 2004 nicht konsolidiert wurden. Diese Aktivitäten haben im ersten Quartal 2005 Umsätze von € 13,0 Mio. Erlöst.

Darüber hinaus hat sich auch das Preisniveau für die Hauptprodukte aufgrund des starken Rohstoffpreisanstiegs gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich erhöht. Allerdings ist die Menge an verkauften Spezialprodukten im Kernmarkt Europa leicht zurückgegangen. Hintergrund hierfür sind steigende Importmengen aus Übersee, die aufgrund des im Vergleich zum Euro schwächeren US\$ vermehrt nachgefragt werden.

Die Situation auf dem Rohölmarkt hat die Ergebnisentwicklung der Sparte im ersten Quartal belastet. Trotzdem konnte die Rentabilität gegenüber dem Vorjahresquartal weiter gesteigert werden. Das operative Ergebnis (EBITDA) der Sparte stieg im ersten Quartal 2005 auf € 8,1 Mio. (Q1 2004: € 6,8 Mio.), dies entspricht einer EBITDA-Marge von 6,9%. Im ersten Quartal 2004 lag diese bei 6,8%, im Gesamtjahr 2004 bei 4,9%. Das Spartenergebnis vor Ertragsteuern und auf Konzernebene neutralen Abschreibungen erreichte € 4,4 Mio. (Q1 2004: € 2,6 Mio.).

Diese positive Entwicklung wurde wiederum durch die Konsolidierung der Übersee-Aktivitäten begünstigt. Die

von der BP übernommenen Standorte in Südafrika, Australien und Asien beziehen rohölbasierte Spezialprodukte von konzernfremden Spezialraffinerien, die dann in den regionalen Märkten vertrieben werden. Starke Schwankungen auf der Einkaufsseite können frühzeitig antizipiert werden.

Durch die stetige Erhöhung dieser Handelsaktivitäten im Verhältnis zur Raffinerieproduktion sinkt die Abhängigkeit des chemisch-pharmazeutischen Geschäfts von volatilen Rohölpreisentwicklungen. Somit ist ein Ausgleich dieses Risikos bereits innerhalb der Sparte vorhanden.

Die Integration der ehemaligen ExxonMobil-Aktivitäten in Australien wird diesen Trend verstärken. Mit der Akquisition ist der Konzern der größte Anbieter rohölbasierter Spezialprodukte für die Chemie und Pharmazie in Australien und Neuseeland. Die Gesellschaften werden ab dem 1. Mai 2005 in den Konzernabschluss einbezogen.

Sparte Kunststoffe

Die im Kunststoffgeschäft erlösten Umsätze erreichten € 9,4 Mio. (Q1 2004: € 9,0 Mio.). Das Wachstum von 4 % resultiert aus einem erhöhten Absatz im Spritzgussbereich. Daneben lagen die Umsätze im Werkzeugbau leicht unter dem Vorjahreszeitraum.

Der Automobilzuliefersektor bildet weiterhin den Schwerpunkt der Auslieferungen. Wie bereits im Gesamtjahr 2004 entfielen 61 % der Umsätze auf dieses Segment. Die Wachstumsschwäche in der europäischen Automobilindustrie hat somit keine Auswirkungen auf die Aktivitäten der Sparte. Gerade in diesen Zeiten verstärkt sich der

Trend zur Substitution von Metallen durch Kunststoffe in Autos, mit dem Ziel den Kraftstoffverbrauch niedrig zu halten und den Komfort zu erhöhen. Die steigenden Weltmarktpreise für Metalle unterstützen diese Tendenzen.

Das operative Ergebnis der Sparte lag im ersten Quartal bei € 1,3 Mio. (Q1 2004: € 1,7 Mio.) und damit unter Vorjahresniveau. Auch das Ergebnis vor Ertragsteuern sank auf € 0,7 Mio. (Q1 2004: € 1,2 Mio.). Bedingt wurde diese Entwicklung durch Anlaufkosten des Joint Ventures in China und einen steigenden Wettbewerbsdruck, der eine Weitergabe erhöhter Rohstoff- und Energiekosten erschwerte. Auch weitere Produktivitätssteigerungen im Werkzeugbau konnten die Kostenerhöhungen nicht vollständig kompensieren.

Zur Sicherung der Ertragskraft werden innerhalb der Sparte verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Diese beinhalten insbesondere die Ausrichtung an anspruchsvolle, neue Technologien (u.a. Einlege- und Verzahnungstechnik). Darüber hinaus sollen zusätzlich zur Produktion in China neue Standorte in Osteuropa und im NAFTA-Raum aufgebaut werden, um neue Märkte zu erschließen und vor Ort kostengünstiger produzieren zu können.

Der neue Standort in China hat die Produktionsbereitschaft erreicht. Es liegen auch bereits Freigaben zur Fertigung von Kunststoffteilen vor, die im zweiten Quartal begonnen wird. Bisher wurden kleinere Aufträge und Muster in den Produktionshallen des Joint Venture-Partners gefertigt.

Sparte Explosivstoffe

Die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der Explosivstoffsparte verzeichnete im ersten Quartal die branchenübliche Saisonalität. Insbesondere die Verwendung von Sprengstoffen in Steinbrüchen und im Straßen- und Tunnelbau wird in den kalten und nassen Wintermonaten deutlich zurückgefahren. Das Hauptgeschäft entfällt in diesen Märkten auf das zweite und dritte Quartal.

Der Umsatz lag mit € 10,1 Mio. (Q1 2004: € 10,2 Mio.) auf Vorjahresniveau. Ein Umsatzwachstum wurde durch den Kälteeinbruch in den Monaten Februar und März verhindert. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Verkaufsmengen in diesen Perioden noch einmal zurückgegangen. Die Nachfrage nach Wettersprengstoffen für den Steinkohlebergbau liegt weiterhin über den Prognosen.

Das operative Ergebnis erreichte mit € 0,8 Mio. (Q1 2004: € 0,9 Mio.) den Vorjahreswert. Das Ergebnis vor Ertragsteuern verbesserte sich leicht auf € -0,3 Mio. (Q1 2004: € -0,4 Mio.). Erwartungsgemäß reichen die in den ersten drei Monaten eines Jahres erwirtschafteten Erlöse nicht aus, um ein positives Periodenergebnis zu erzielen.

Die Entscheidung des Bundeskartellamts zur Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz steht weiterhin aus. Diese wurde für das zweite Quartal angekündigt. Bei einer Zustimmung des Kartellamts soll die Gesellschaft rückwirkend zum 1. Januar 2005 in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die endgültige Verfügung des Bundeskartellamts ist eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung des geplanten Joint Ventures mit der französischen SNPE-Gruppe.

Ausblick

In den kommenden Monaten steht weiterhin die Realisierung umfangreicher Synergien aus der Optimierung der Raffinerieproduktion im Mittelpunkt. Das Ergebnispotenzial soll durch die Umsetzung von Kostensenkungsmaßnahmen, die Erhöhung der Mengen und die Konzentration auf margenstarke Nischenprodukte und -märkte gesteigert werden. Damit kann das Raffineriegeschäft für die Ergebnisentwicklung negative Rohstoffpreisänderungen zukünftig noch besser verkraften.

Ein Hauptaugenmerk der Strategie liegt dabei auf der Forcierung der Technologieführerschaft. Der Konzern verfügt über Patente zur Produktion einer neuen Generation von rohölbasierten Weichmachern für die Reifenindustrie. Diese verfügen als kennzeichnungsfreie Produkte über stark verbesserte Umwelteigenschaften als die bisher eingesetzten Stoffe. Bereits in 2004 wurde eine Investition zum Ausbau der bestehenden Produktionskapazitäten in der Raffinerie Hamburg eingeleitet. Die Anlagenerweiterung wird im dritten Quartal die Produktion aufnehmen. Dann kann der Konzern knapp die Hälfte des europäischen Bedarfs der Reifenindustrie an Weichmachern abdecken. Spätestens 2009 soll die Reifenproduktion infolge einer europäischen Gesetzesinitiative auf kennzeichnungsfreie Produkte umgestellt werden.

Zusätzlich soll das rohölpreisunabhängigere Handelsgeschäft weiter ausgebaut werden. Im Fokus stehen dabei die Übernahme von chemisch-pharmazeutischen Aktivitäten großer Mineralölgesellschaften sowie ein organisches Wachstum in den Übersee-Regionen.

In der Kunststoffsparte und in der Explosivstoffsparte wird der Konzern die Internationalisierung weiter vorantreiben.

Trotz der Belastungen aus der Rohölpreisentwicklung im ersten Quartal erwartet der Vorstand für das laufende Jahr einen Umsatzanstieg auf € 530 Mio. sowie eine Verdoppelung des Vorsteuerergebnisses auf mindestens € 20 Mio. Voraussetzung hierfür ist ein Ausbleiben weiterer wesentlicher Belastungen aus der Rohstoffpreisentwicklung.

Konzernbilanz

zum 31. März 2005 (IFRS)

Aktiva

	<i>31.3.2005</i> <i>in T€</i>	<i>31.12.2004</i> <i>in T€</i>
Liquide Mittel	16.775	17.880
Wertpapiere des Umlaufvermögens	457	457
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.098	68.798
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.964	3.634
Vorräte	75.953	68.423
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	8.098	10.038
Kurzfristige Vermögensgegenstände	176.345	169.230
Sachanlagevermögen	91.192	88.777
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.048	1.004
Geschäfts- oder Firmenwerte	45.028	44.157
Finanzanlagen	2.202	2.197
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	717	717
Ausleihungen	5.507	5.541
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögensgegenstände	8.362	8.236
Latente Steuern	9.640	9.478
Langfristige Vermögensgegenstände	164.696	160.107
Summe Aktiva	341.041	329.337

Passiva

	<i>31.3.2005</i> <i>in T€</i>	<i>31.12.2004</i> <i>in T€</i>
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	30.883	32.859
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.337	28.297
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	--	11
Erhaltene Anzahlungen	639	19
Kurzfristige Rückstellungen	24.296	25.378
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10.919	11.939
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	104	116
Kurzfristige Verbindlichkeiten	99.178	98.619
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	--	155
Langfristige Darlehen	91.711	84.938
Pensionsrückstellungen	51.133	50.837
Sonstige langfristige Rückstellungen	8.544	8.433
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	280	--
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	1.481	477
Latente Steuern	1.558	1.551
Langfristige Verbindlichkeiten	154.707	146.391
Gezeichnetes Kapital	48.358	48.358
Kapitalrücklage	2.823	2.823
Gewinnrücklagen	14.676	14.676
Konzern-Bilanzgewinn	17.272	14.826
Unterschied aus Währungsumrechnung	218	-189
Minderheitenanteile	3.809	3.833
Eigenkapital	87.156	84.327
Summe Passiva	341.041	329.337

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2005 (IFRS)

	<i>1.1. – 31.3. 2005 in T€</i>	<i>1.1. – 31.3. 2004 in T€</i>
Umsatzerlöse	136.369	119.638
Sonstige betriebliche Erträge	4.402	2.585
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.590	-390
Andere aktivierte Eigenleistungen	50	0
Materialaufwand	-95.280	-79.832
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-90.183	-75.500
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.097	-4.332
Personalaufwand	-17.791	-15.723
a) Löhne und Gehälter	-14.947	-12.976
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.844	-2.747
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.796	-3.217
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	--	-1.062
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.311	-17.241
Sonstige Steuern	-212	-196
Betriebsergebnis	6.021	4.562
Zinsergebnis	-2.303	-1.461
Ergebnis vor Steuern (EBT)	3.718	3.101
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.256	-1.236
Konzernüberschuss	2.462	1.865
Anteile anderer Gesellschafter	-16	-40
Konzern-Überschuss der Aktionäre der H&R WASAG AG	2.446	1.825
Ergebnis je Aktie verwässert (in €)	0,13	0,10
Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)	0,13	0,10

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2005 (IFRS)

	<i>1.1. – 31.3. 2005 in T€</i>	<i>1.1. – 31.3. 2004 in T€</i>
1. Periodenergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Ertragsteuern	6.021	4.562
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.796	4.279
3. +/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-243	979
4. +/- Vereinnahmte/gezahlte Zinsen	-2.067	-804
5. +/- Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	-137	-210
6. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	407	14
7. +/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-2.201	9.051
8. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-89	-6
9. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.508	-53.853
10. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.005	31.379
11. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 10.)	984	-4.609
12. - Erwerb von Anlagevermögen im Rahmen der Übernahme der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP abzüglich passivischem Unterschiedsbetrag	--	-34.609
13. - Mittelbindung aus der Übernahme der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP	--	-24.502
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	115	24
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.602	-2.891
16. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-63	-565
17. Währungsumrechnung	-296	0
18. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12. bis 17.)	-6.846	-62.543
19. +/- Einzahlungen/Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-40	-40
20. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	5.883	78.185
21. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-1.086	-4.597
22. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 19. bis 21.)	4.757	73.548
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 11., 18., 22.)	-1.105	6.396
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.880	10.755
25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 23. und 24.)	16.775	17.151

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2005 (IFRS)

2005

	<i>Gezeichnetes Kapital in T€</i>	<i>Kapital- rücklage in T€</i>	<i>Markt- bewertung finanzielle Vermögens- werte in T€</i>	<i>Gewinn- rücklagen in T€</i>	<i>Bilanz- gewinn in T€</i>	<i>Währungs- umrech- nung in T€</i>	<i>Minder- heiten- anteile in T€</i>	<i>Gesamt in T€</i>
Stand am 31.12.2004	48.358	2.823	62	14.614	14.826	- 189	3.833	84.327
Währungskursdifferenzen	--	--	--	--	--	407	--	407
Marktbewertung finanzielle Vermögenswerte	--	--	--	--	--	--	--	--
Konzernergebnis	--	--	--	--	2.446	--	16	2.462
Auszahlung	--	--	--	--	--	--	-40	-40
Stand am 31.3.2005	48.358	2.823	62	14.614	17.272	218	3.809	87.156

2004

	<i>Gezeichnetes Kapital in T€</i>	<i>Kapital- rücklage in T€</i>	<i>Markt- bewertung finanzielle Vermögens- werte in T€</i>	<i>Gewinn- rücklagen in T€</i>	<i>Bilanz- gewinn in T€</i>	<i>Währungs- umrech- nung in T€</i>	<i>Minder- heiten- anteile in T€</i>	<i>Gesamt in T€</i>
Stand am 31.12.2003	48.358	2.823	62	14.614	13.823	-276	1.718	81.122
Währungskursdifferenzen	--	--	--	--	35	43	--	78
Marktbewertung finanzielle Vermögenswerte	--	--	15	--	--	--	--	15
Konzernergebnis	--	--	--	--	1.825	--	40	1.865
Auszahlung	--	--	--	--	--	--	-40	-40
Stand am 31.3.2004	48.358	2.823	77	14.614	15.683	-233	1.718	83.040

Erläuterungen zum Konzern-Zwischenabschluss

zum 31. März 2005 (IFRS)

Grundlagen und Methoden

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2005 ist in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Stichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Der Konzern-Zwischenbericht wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€).

Der Zwischenabschluss wird in einer im Vergleich zum Jahresabschluss verkürzten Form dargestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Einzelnen im Konzern-Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 erläutert. Der Schwerpunkt des Zwischenberichts liegt auf der Darstellung des aktuellen Berichtszeitraums. Der Zwischenbericht sollte in Verbindung mit dem Geschäftsbericht und den dort enthaltenen Informationen über das Unternehmen gelesen werden.

Im Zwischenbericht wurden mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Neureglungen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 angewendet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der IASB hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IAS sowie einige neue IFRS verabschiedet, die ab dem 1. Januar 2005 verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden IAS/IFRS wurden im Zwischenbericht der H&R WASAG AG zum 31. März 2005 erstmalig angewendet:

IAS 1 (2003)	Darstellung des Abschlusses
IAS 24 (2003)	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
IAS 27 (2003)	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse

Die erstmalige Anwendung der genannten IAS/IFRS hatte im Wesentlichen die folgenden Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der H&R WASAG AG zum 31. März 2005:

Latente Steuern sind in der Bilanz grundsätzlich als langfristig zu klassifizieren; die aktiven und passiven latenten

Erläuterungen

Steuern sind entsprechend nicht mehr gesondert, sondern unter den langfristigen Vermögensgegenständen und Schulden ausgewiesen.

Entsprechend IAS 27.33 sind die Ansprüche anderer Gesellschafter nunmehr als separater Posten innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der impairment-only approach des IFRS 3 (2004) ist prospektiv ab dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 31. März 2004 beginnt. Infolgedessen wurde die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten ab 2005 nicht mehr vorgenommen. Die bisher aufgelaufenen kumulierten planmäßigen Abschreibungen wurden von den Anschaffungskosten der Geschäfts- und Firmenwerte abgesetzt und fortan wird lediglich der Wertminderungstest nach IAS 36 (2004) vorgenommen.

Die übrigen Änderungen oben genannter überarbeiteter bzw. neuer Standards führten zu keinen materiellen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Für die erstmalige Bilanzierung von Emissionsrechten zum 31. März 2005 wurde IFRIC 3 vorzeitig angewendet. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben sich hieraus nicht ergeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzern-Zwischenabschluss der H&R WASAG AG werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die von der H&R WASAG AG beherrscht werden, d.h. bei denen die H&R WASAG AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen ziehen kann.

Zum 31. März 2005 werden 25 inländische und 20 ausländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 29. August 2005 vor, den Bilanzgewinn aus dem Geschäftsjahr 2004 zur Zahlung einer Dividende von € 0,30 je Stammaktie zu nutzen. Dies entspricht einer Dividendensumme von T€ 5.675.

Segmentberichterstattung

1. Januar bis 31. März

	<i>Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe</i>		<i>Kunststoffe</i>		<i>Explosivstoffe</i>		<i>Sonstige Aktivitäten</i>		<i>Konsolidierungen</i>		<i>Gesamt</i>	
	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>	<i>in T€</i>
Außenumsätze	116.939	100.445	9.369	8.988	10.061	10.220	0	367	--	-382	136.369	119.638
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.622	1.890	719	1.153	-298	-426	-1.148	-259	823	743	3.718	3.101

Erläuterungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. März 2005 waren konzernweit 1.644 (31.3.2004: 1.533) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 428 Personen in ausländischen Konzerngesellschaften.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. März 2005 wurden folgende Leistungen für Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

<i>Leistungen</i>	<i>Volumen der erbrachten Leistungen in T€</i>	<i>Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen in T€</i>
Belieferung mit chem.-pharm. Produkten	28.970	99
Nebenkosten aus der Lieferbeziehung sowie Dienstleistungen und Fremdkosten	106	1.351

Bei den erbrachten Belieferungen handelt es sich um die Lieferung von chemisch-pharmazeutischen Produkten. Als Grundlage für die Belieferung an Hansen & Rosenthal ab dem Raffineriestandort Salzbergen dient ein langfristiger Liefervertrag (Umsatzvolumen € 12,4 Mio). Das Eigengeschäft der Hansen & Rosenthal-Gruppe umfasste mit dem Raffineriestandort Salzbergen ein Volumen von € 14,3 Mio. Das zum 2. Januar 2004 von der BP International AG erworbene Spezialgeschäft der Raffinerie Hamburg wird seit dem 1. September 2004 als Kommissionsgeschäft abgewickelt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Geschäft über die eigene Verkaufsorganisation geführt.

Das Kommissionsgeschäft wird seit dem 1. September 2004 auf Basis einer Kostenerstattung abgewickelt; Hansen & Rosenthal wird bis zur Tilgung der Bankenfinanzierung aus dem ESP/GSP-Erwerb keine weitere Kommissionsgebühr fordern. Hansen & Rosenthal hat darauf hingewiesen, dass die Abwicklung des Vertriebs über ein Kommissionsgeschäft nur übergangsweise gelten soll. Nach Abschluss der Bankenfinanzierung soll eine Umstellung auch für den

Bereich ESP/GSP (mit Ausnahme des Bereichs Übersee) auf den bereits für die Aktivitäten in Salzbergen bestehenden Vertriebsvertrag erfolgen. Die Umstellung würde die Struktur des Vertriebs (Vertrieb im Namen und Rechnung von Hansen & Rosenthal anstelle Vertrieb im Namen von Hansen & Rosenthal aber für Rechnung von H&R WASAG) sowie die Vertriebsmarge betreffen. Die Verhandlungen sind noch nicht beendet. Beide Seiten gehen von einer einvernehmlichen Regelung aus.

Die in Anspruch genommenen Belieferungen umfassen die Versorgung mit Rohstoffen durch Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe. Die Lieferung erfolgt zu Marktpreisen.

Bei den erbrachten Dienstleistungen handelt es sich um verschiedene Dienstleistungen wie die Weiterbelastung von Personalkosten, Kosten der Logistik und EDV-Dienstleistungen. Die in Anspruch genommenen Nebenleistungen aus der Lieferbeziehung beinhalten im Wesentlichen die Weiterbelastung von Frachtkosten, die im Zusammenhang mit dem Kommissionsgeschäft anfallen. Dienstleistungen umfassen überwiegend die aus der Kostenerstattung resultierenden Kommissionsgebühren sowie EDV-Kosten.

Die Abrechnung von Dienstleistungen erfolgt zu marktgerechten Dienstleistungssätzen. Fremdkosten werden ohne Aufschlag weiterbelastet.

Der Forderungsbestand gegenüber den verschiedenen Tochtergesellschaften der Hansen & Rosenthal-Gruppe valutiert zum 31. März 2005 mit T€ 14.831, davon entfielen T€ 6.145 auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe betragen zum 31. März 2005 T€ 1.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Haftung für zwei Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zugunsten der Hansen & Rosenthal KG gegenüber der Commerzbank AG und der Deutschen Bank AG in Höhe von insgesamt T€ 1.639.

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. März 2005 wurden folgende Leistungen für das assoziierte Unternehmen Westfalen Chemie GmbH & Co. KG erbracht oder von diesem in Anspruch genommen:

Erläuterungen

	<i>Volumen der erbrachten Leistungen in T€</i>	<i>Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen in T€</i>
Leistungen		
Bezug von Wasserstoff und Dampf	--	322
Zinserträge	6	--
Mieterträge	10	--
Dienstleistungen	23	--

Die Forderungen gegen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG valutierten zum 31. März 2005 mit T€ 663. Die Verbindlichkeit zum 31. März 2005 betrug T€ 135.

Im Rahmen von Beraterverträgen mit der BOWAS Gruppe wurden im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2005 Honorare in Höhe von T€ 10 gezahlt.

Einem Aufsichtsratsmitglied wurde ein Darlehen gewährt. Der Zinssatz beträgt 5 % p.a.; das Darlehen beläuft sich zum 31. März 2005 auf T€ 24 und wird mit der Aufsichtsratsvergütung verrechnet.

Ereignisse nach dem 31. März 2005

Im Rahmen der von BP in 2004 übernommenen Aktivitäten war auch eine Petroleum-Jelly-Plant (Anlage zur Produktion von Vaselinen) in Südafrika enthalten, die wegen Verzögerungen der Zustimmung der Durban Port Authority nicht im Zuge des Closings in 2004 übernommen werden konnte. Bei Vorliegen der Bedingung besteht eine Verpflichtung zur Übernahme. Der entsprechende Leasingvertrag wurde von der Durban Port Authority im April 2005 unterschrieben.

Sonstige Erläuterungen

Zum 31. März 2005 betreffen im Konzern T€ 10.197 Bestellobligen für Investitionen.

Finanzkalender

11. August 2005	Veröffentlichung des Berichts zum 2. Quartal 2005
29. August 2005	Hauptversammlung in Hamburg
29. Oktober 2005	Präsenz auf dem Hamburger Börsentag
11. November 2005	Veröffentlichung des Berichts zum 3. Quartal 2005

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Oliver König
Investor Relations / Kommunikation

H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0)5976 945-300
Telefax: +49 (0)5976 945-308

E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Web: www.hur-wasag.de



H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0)5976 - 945-300
Telefax: +49 (0)5976 - 945-308

E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Web: www.hur-wasag.de